OFFENE LINKE ANSBACH

c/o Bäckergründlein 23, 91522 Ansbach, www.offene-linke-ansbach.de

Pressemitteilung

Ansbach, 02.08.2010

Urlaskanal: Awean geht bei Beitragskalkulation von überholten Planungen aus

"Ansbacher Gebührenzahler dürfen nicht für US-Schmutzwasser zur Kasse gebeten werden"

Vorleistungen der Stadt: Offene Linke fordert OB zu Neuverhandlungen mit US-Armee auf

Die Aussagen der Ansbacher Abwassergesellschaft Awean AöR in der *Fränkischen Landeszeitung* vom 02.08.10, wonach die US-Armee "einen Großteil der Kosten" beim Bau des Schmutzwasserkanals am Urlas tragen würde, gehen von überholten Planungszahlen aus. Offenbar kalkuliert man dort mit den Geschossflächen von 530 Wohneinheiten, die jedoch nach derzeitigem Stand nie erreicht werden, da die US-Armee die Zahl der Häuser bereits beim 1. Bauabschnitt aufgrund von Finanzierungsproblemen um 30% reduzieren musste.

Die Zukunft weiterer Bauabschnitte steht ebenfalls in den Sternen. Das US-Militär selbst nannte beim Bekanntwerden der Pläne 2006 einen "Planungshorizont bis 2025". Nachdem sich die bisherigen Planungen mehrfach verzögerten und der Verkehrsanschluss der Trabantenstadt nach Ablehnung des Urlas-Knotens durch den Stadtrat völlig offen ist, gilt es nicht als wahrscheinlich, dass mittelfristig weitere Bauabschnitte folgen.

"Die Kalkulation der Awean steht auf sehr wackeligen Beinen", kommentierte Stadtrat Boris-André Meyer die Antworten auf seine Anfrage. Man könne bestenfalls die Geschossflächen der 106 Wohneinheiten des 1. Abschnitts und möglicherweise des Einkaufszentrums und des Hotels abrechnen, wovon die US-Armee aller Voraussicht nach noch die Geschossflächen ihrer ehemaligen Tiefbunker abziehen werde. "Da bleibt nicht mehr viel übrig", betonte Meyer. Somit müsse Awean und die Stadt als Alleingesellschafterin in Vorleistung gehen.

"Es ist den Ansbacher Gebührenzahlern schlichtweg nicht mehr vermittelbar, dass sie nach den sechsstelligen Summen für die Leitungsverlegungen der Stadtwerke zum Urlas auch noch für das US-Schmutzwasser zur Kasse gebeten werden", erklärte die Offene Linke. Zu den abzusehenden Kosten für die Stadt im Zuge des für die kommenden zwei Monate vorgesehenen Baus des "Urlaskanals", die im Gegensatz zu den Aussagen der Awean den größeren Teil der Maßnahme ausmachen werden, müsse man außerdem noch die kalkulatorischen Zinsen hinzurechnen.

Anstatt Gefahr zu laufen, die Abwassergebühren zur Deckung der Maßnahme mit ausschließlichem militärischen Nutzen erhöhen zu müssen, forderte die Offene Linke OB Carda Seidel auf, in Verhandlungen mit dem Bauherrn am Urlas einzutreten, mit dem Ziel, dass die US-Armee die kompletten Kosten des Urlaskanals bei dessen Fertigstellung bezahlt.

Awean würde zudem gut daran tun, ihre Kalkulation offen zu legen anstatt "Geheimniskrämerei" zu betreiben. Nur mit größtmöglicher Transparenz könne der Eindruck vermieden werden, dass hier "eine Gefälligkeitsplanung für das US-Militär" aufgestellt wurde, machte die Offene Linke abschließend deutlich.